

haben früher Sklaven aus Mozambique eingeführt, die sich dann später an den tropischen Küsten angesiedelt haben. Selbstverständlich gibt es in Madagaskar Semiten, die, wie angenommen wird, in vorchristlicher Zeit auf die Insel gekommen sind, als noch der sagenhafte Handel mit dem Lande Opfih blühte. In den etwa 40 Jahren französischer Herrschaft über die Insel hat ein großer wirtschaftlicher Aufschwung stattgefunden und die Oberhälfte der Madagassen ist französisiert und besitzt zum Teil französische Bürgerrechte. Die Ärzte, Ingenieure usw. sind meistens Eingeborene. Die Fruchtbarkeit Madagaskars ist sprichwörtlich, es können drei Ernten im Jahre gewonnen werden. Das Klima auf dem Hochlande, das fast die ganze Insel einnimmt, gleicht dem der Riviera, dort herrscht das ganze Jahr hindurch Frühsummer-temperatur. Es gibt auf dem Hochlande noch weite Gebiete, die der Besiedlung warten, ob indessen gerade die Juden dafür das geeignete Element darstellen würden, ist die zweite Frage. Die eingeborene Bevölkerung ist, soweit sie nicht jüdenfeindlich, wenn wohl auch nur deshalb, weil sie die Juden nicht kennt.

Jedenfalls, das Wort Madagaskar ist in die Debatte geworfen. Man darf gespannt sein, wie lange es sich in ihr halten wird. Zumindest sind berechtigte Zweifel an der Durchschlagkraft dieses neuen „zionistischen“ Gedankens in Palästina selber angebracht, weil ja bekanntlich „gelobtes Land“ für die Söhne Judas niemals dort liegt, wo sie selber werkschaffend arbeiten müssen, sondern da, wo sie es sich schmartzend auf Kosten eines geduldrigen Gastvolkes wohlergehen lassen.

Portugal gegen Verdächtigungen Deutschlands

Lissabon, 6. Dez. Die von einer gewissen Presse immer wieder verbreiteten Gerüchte über angebliche deutsche Absichten auf Portugals Kolonie Angola verurteilten in hiesigen politischen Kreisen diese Entwürfe über solche Brunnenerkennung. Der Unwille ist um so größer, als Deutschland durch viele gemeinsame Grundzüge mit Portugal verbunden ist. In der Nationalversammlung ab der Abgeordnete Rosolini eine begeisterte Erklärung ab, daß das portugiesische Reich ein unteilbares Ganzes sei und daß seine Kolonien niemals Objekt internationaler Kombinationen sein könnten, um so weniger jetzt, wo Portugals Kolonien unter der autoritären Regierung eine beispielhafte Aufwärtsentwicklung erleben. Die Revision von Versailles solle nicht neues Unrecht tun, sondern mit dem Recht erst machen.

Die portugiesische Presse erkennt allgemein Deutschlands Anspruch auf Kolonien an, wendet sich aber heftig gegen die gewissenlose Anglistik deutscher Chauvinisten, die Portugals überfremden Besitz in Zusammenhang damit bringen wollen. So schreibt „Diario de Lisboa“: „Man gebe Deutschland, was es fordert, ohne von unbeteiligten Nationen unberechtigte Opfer zu fordern. Die Annahme, daß portugiesische oder belgische Kolonien verwendet werden können, damit die großen Kolonialkolosse ihrer Ungeliebten los werden, wäre flagrantester Widerspruch zu ihren oft betonten Friedenswünschen!“

Hellumgas für die deutsche Zeppelinreederei

USM-Munitionskontrollbehörde erteilt Ausfuhrgenehmigung
Washington, 6. Dez. In der Liste der Ausfuhrerzeugnisse, die vom Außenamt monatlich veröffentlicht werden, wird mitgeteilt, daß auf Grund einer einstimmigen Empfehlung aller Mitglieder der Munitionskontrollbehörde 17,9 Mill. Kubikfuß Hellumgas der Deutschen Zeppelinreederei zur Verfügung gestellt werden. Diese Menge kann bis 1. November 1938 nach Deutschland ausgeführt werden, sobald noch die übliche Ausfuhrerlaubnis nach Abgabe der Vorschriften für die Hellumausfuhr erteilt worden ist.

Reichsminister Ruß gedenkt eines großen Kaisers

Braunschweig, 6. Dez. Zur Feier des 900. Todestages Kaiser Lothars begaben sich Reichsminister Ruß und Ministerpräsident Klagges in die seitlich geschmückte Stadt Königslutter in Braunschweig. Am Karfreitag waren die Formationen und Gedenkreden der Partei angetreten. Der Reichsminister und Ministerpräsident Klagges begaben sich, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt, vom Rathaus zum Dom. Reichsminister Ruß hielt dort eine Ansprache, in der er das Leben und Wirken des großen deutschen Kaisers Lothar würdigte, das gerade im Reich Adolf Hitlers in seiner Bedeutung voll erfüllt werde. Durch ein Spalier von Fackelträgern begab sich Johann der Reichsminister in Begleitung des Ministerpräsidenten Klagges zum Grab des Sachsenkaisers und legte dort einen großen Lorbeerzweig mit den Worten nieder: „Wir ehren den deutschen Kaiser Lothar an seinem 900. Todestage mit dem Hitlergruß. Auch er hatte für Deutschland gelebt.“

Der Lorbeerzweig trug die Aufschrift: „Dem deutschen Kaiser Lothar, dem Sachsen. Das ewige Deutschland.“

„Volksabstimmung der Nächstenliebe“

Paris, 6. Dez. Die Pariser Montagpresse berichtet über den gewaltigen Erfolg des Tages der nationalen Solidarität in Deutschland, der alle bisherigen Rekorde übertrafen habe. Der Berliner Sonderberichterstatter des „Journal“ widmet dieser „Volksabstimmung der Nächstenliebe“ einen langen Artikel, in dem er einleitend feststellt, daß die nationalsozialistische Staatsform am Samstag einen großen Sieg errungen habe. Die öffentlichen Sammlungen hätten 35 Prozent mehr eingebracht als im vergangenen Jahre. Die Minister und alle anderen führenden Männer des politischen und sozialen Lebens seien von der begeisterten Volksmenge geradezu belagert worden und ihre Sammelbüchsen hätten sich in wenigen Minuten gefüllt. Dr. Goebbels habe nicht zu Unrecht diesen Tag der nationalen Solidarität mit einer Volksabstimmung zugunsten des Nationalsozialismus vergleichen können. Der Samstag habe ja nicht nur den Geist der Disziplin, der gemeinschaftlichen

Opferbereitschaft und des nationalen und patriotischen Gefühls bewiesen, sondern auch die Staatsstugenden, die vier Jahre Nationalsozialismus in den Herzen und in der Seele des Volkes geweckt hätten. Wenn man die Ergebnisse von 1934 mit denen des letzten Samstags vergleiche, so komme man zu der Feststellung, daß sie sich überall verdoppelt hätten. In manchen Provinzen sei das Ergebnis sogar vier- bis fünfmal größer gewesen als vor vier Jahren. Wer werde, so fragt der Verfasser, zu behaupten wagen, daß die Sammlungen auf der Straße und in den Kaffeehäusern sich auch nur im mindesten von der absoluten Freiwilligkeit des Spenders entfernten? „Das nationalsozialistische Deutschland und das deutsche Volk haben in Wirklichkeit den anderen Völkern und den anderen Völkern eine große Lehre erteilt. Deutschland hat am Samstag feierlich das Vertrauen in Adolf Hitler bestätigt.“ Man habe sich erneut von der Treue überzeugen können, die dem Regime vom deutschen Volk entgegengebracht wird.

Vor Einnahme Hankings

Japaner im Festungsgelände von Hanking
Tosio, 6. Dez. (Staatsdienst des DNB.) Hier ausgegebene Extrablätter kündigen die bevorstehende Einnahme von Hanking an, nachdem motorisierte japanische Einheiten am Montag abend bereits das Festungsgelände von Hanking erreicht haben. Wie Domei meldet, soll bisher nur schwacher Widerstand zu verzeichnen sein. In Hanking hatten Polizei- und Militärpatrouillen die Ordnung aufrecht. Die Stadttore sind geschlossen. Die flüchtende Landbevölkerung versucht, das Nordufer des Yangtse zu erreichen.

Autonome Regierung in Schanghai

Der neue Oberbürgermeister für Einstellung der Feindseligkeiten
Schanghai, 6. Dez. (Staatsdienst des DNB.) Von japanischer Seite verlautet, wie die japanische Nachrichtenagentur Domei meldet, daß am Sonntag in Fuhung eine autonome Regierung für Groß-Schanghai gebildet worden ist. Sie trägt die Bezeichnung „Tatai“ (das heißt: Großer Weg). Zum Oberbürgermeister sei Suihwan gewählt worden, zum Polizeikommissar Tschujtschen.

Suihwan ist unter dem ersten Staatspräsidenten der chinesischen Republik, Dr. Sunjatsen, Finanzminister gewesen. Er erklärte nach Übernahme seines neuen Amtes, er verlange Beendigung der Feindseligkeiten zwischen China und Japan. Die neue autonome Regierung nahm nach ihrer Konstituierung auch eine neue Flagge an, die auf gelbem Grunde eine Pfeife in den Farben Blau und Rot zeigt.

Jüdische Kurpfuscher-Affäre in Rumänien

Über 1000 falsche Arztdiplome ausgestellt
Bukarest, 6. Dez. In Bukarest konnte dieser Tage eine sensationelle Fälscheraffäre aufgedeckt werden. Die rumänischen Gerichte verurteilten ausdrücklich, daß die an ausländischen Hochschulen erworbenen Diplome für Ärzte und Apotheker den rumänischen Diplomen gleichgestellt werden. Hierzu ist die Anerkennung der ausländischen Diplome durch das Gesundheitsministerium und eine Prüfung vor einem Ausschuss notwendig. Da sehr viele rumänische Staatsbürger, vornehmlich Juden, im Auslande studieren, müssen sie sich diesem Verfahren der Gleichstellung unterziehen, um in Rumänien eine Praxis ausüben zu können. Dieses Verfahren machte sich ein gewisser Leonte Manevici, angeblich rumänischer Herkunft, der sich selbst den Titel eines Rechtsanwaltes zugelegt hatte, zunutze. Gegen eine Gebühr zwischen 40 000 und 50 000 Lei verschaffte er seinen „Klienten“ die rumänischen Diplome. Hierzu bediente er sich echter Vorurade, die er auf noch nicht geklärte Weise in seinen Besitz brachte, und verließ sie mit Unterschriften und Stempeln. Dank seiner Beziehungen erschienen diese „Gleichstellungen“ auch im „Monitore Oficial“, dem rumänischen Regierungsblatt. Die Staatsanwaltschaft nahm eine Hausdurchsuchung bei Manevici vor und beschlagnahmte 104 falsche Stempel. 600 000 Lei in rumänischem Geld und einige hunderttausend in Devisen, die in der Wohnung gefunden wurden, legen Zeugnis ab von dem schwanhaften Handel, den Manevici betrieben hat. Wer die Kumpel dieser Gaunereien waren, beweist eine im Verband rumänischer Krankenhausbärzte kürzlich durchgeführte Untersuchung, nach der in den Jahren 1925 bis 1936 insgesamt 1605 Gleichstellungen vorgenommen worden sind. Hier von waren 1400 (87,5 v. H.) Juden. Von diesen 1400 Juden dürften zwei Drittel ihr „Diplom“ bei dem rumänischen Juden Manevici eingeschachtet haben, so daß die Ueberlieferung Rumäniens mit jüdischen Ärzten, die von der Medizin größtenteils keine blasse Ahnung haben, sondern ausgesprochene Kurpfuscher sind, sich durch die falschen Betrug erklärt.

Eine unerhörte Grenzverletzung

Spanische Bolschewisten drangen über die Grenze
Jünger Franzose von Kollpanier ermordet
Paris, 6. Dez. Ein blutiger Grenzwischenfall, verbunden mit einer unerhörten Grenzverletzung durch spanische Bolschewisten, ereignete sich, dem „Paris Soir“ zufolge am Sonntagabend in unmittelbarer Nähe des französischen Grenzortes Coustouges. Ein in Frankreich lebender spanischer Flüchtling, der sich mit seinem 18jährigen Vetter und dessen Schwester zu einem Fest begeben wollte, wurde von drei Sowjetspaniern, die die Grenze überschritten hatten, angehalten. Sie forderten ihn auf, ihnen nach Kollpanien zu folgen. Während der Flüchtling in einem unmerklichen Augenblick entkommen konnte, kam es zwischen seinem französischen Vetter und den drei Sowjetspaniern zu einer Auseinandersetzung. Plötzlich brachte einer der bolschewistischen Mobilgardisten sein Gewehr in Anschlag und erschoss den jungen Franzosen. Nach der Tat flüchteten die drei bolschewistischen Verbrecher auf spanisches Gebiet. — Die ersten Untersuchungen der Behörden haben einwandfrei ergeben, daß das Verbrechen auf französischem Boden stattgefunden hat.

Verheerungen der Maul- und Klauenseuche in Frankreich

Paris, 6. Dez. Der in Strassburg erscheinende „Eiffeler“ gibt folgende Uebersicht über die Schäden und Verluste, die bisher durch die Maul- und Klauenseuche im Departement Bas-Rhin zu verzeichnen seien. Seit dem 15. November, so schreibt der „Eiffeler“, hat die Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche in Frankreich erheblich zugenommen. Am 30. November zählte man 367 verseuchte Gemeinden, 9888 verseuchte Stallungen mit 43 318 erkrankten Kindern (etwa 8000 mehr als am 15. November). Offiziell ist bekannt, daß in der Zeit vom 15. bis 30. November im Unterelssah 367 Kinder verendet sind und 514 Kinder notgeschlachtet werden mußten. Die Gesamtverluste im Departement Bas-Rhin erreichen zur Zeit etwa einen Betrag von 80 Millionen Franc.

Zeistablauf in der landwirtschaftlichen Entschuldung

Berlin, 6. Dez. Am 31. Dezember 1937 läuft in der landwirtschaftlichen Entschuldung eine für die Gläubiger mündelsicherer Forderungen bedeutsame Frist ab. Diese Gläubiger können in Verfahren nach dem Schuldeneinschlagsgesetz und nach der Hilfs-Gesetzgebung, die vor dem 1. Juni 1937 abgeschlossen sind, im Rahmen der Abfertigungsverordnung vom 27. Februar 1937 nachträglich die Abfertigung ihrer Forderungen beantragen. Der Antrag ist bis zum Ablauf des 31. Dezember 1937 an das zuständige Entschuldungsamt zu richten, und zwar auch dann, wenn im Entschuldungsplan oder Zwangsvergleich das frühere Recht des Gläubigers auf Umtausch seiner Forderung in Pfandbriefe ausdrücklich vorgesehen ist. Nach Ablauf des 31. Dezember 1937 können Anträge auf nachträgliche Abfertigung nicht mehr gestellt werden.

Kurzberichte des Aufbaues

Wer beherbergt die meisten Fremden? Die Reichshauptstadt hat im Sommer 1937 allein 916 007, also nahezu eine Million Fremde in ihren Mauern beherbergt. München folgt an zweiter Stelle mit 753 544 Fremden, sodann Hamburg mit 493 302 Fremden. Obwohl die Olympiade während des Sommers 1936 bereits eine große Verlesung des Fremdenverkehrs für Berlin gebracht hatte, ist 1937 eine nochmalige Steigerung des Fremdenzuzugs um 12 v. H. zu verzeichnen. München berichtet über eine 17prozentige Vermehrung und Hamburg sogar über eine Zunahme um 17 Prozent.

Ertrag der Einkommensteuer verdreifacht. Die beträchtliche Verbreitung der Einkommenspyramide hat dem Staatsfiskus große Mehrerträge gebracht, trotzdem teilweise sogar ein leichter Steuerabbau durchgeführt werden konnte. Im Rechnungsjahre 1933/34 waren dem Reich aus der Einkommensteuer 1,29 Milliarden RM. zugeflossen. Im folgenden Jahre hob sich die Summe bereits auf 1,72 Milliarden RM., dann weiter auf 2,50 Milliarden RM. und 1936/37 schon auf 3,20 Milliarden RM. Für das Steuerjahr 1937/38 wird sich diesmal voraussichtlich eine Einnahme von fast 4 Milliarden RM. ergeben. Das bedeutet also, daß der Ertrag der Einkommensteuer jetzt gut dreimal so groß wird wie im Jahre 1933/34.

Für 2,2 Millionen RM. deutscher Christbaumschmuck. Schon im Oktober werden die großen Auslandsaufträge auf Christbaumschmuck zum Versand gebracht. In diesem Jahre wurden nicht weniger als 3000 Doppelzentner Christbaumschmuck ausgeführt, das ist mehr als die Hälfte der Ausfuhr aller vorangegangenen Monate zusammen. Insgesamt wurde für die Zeit von Januar bis Oktober ein dreifachmöglicher Ertrag von 2,2 Millionen RM. für unsere Christbaumschmuck-Ausfuhr erzielt. Von der Gesamtausfuhr in Höhe von 8794 Doppelzentner gingen in die Vereinigten Staaten 4080 Doppelzentner, nach England 1073 Doppelzentner, nach Kanada 512 Doppelzentner, nach der Schweiz 397 Doppelzentner, nach Schweden 391 Doppelzentner und nach Dänemark 388 Doppelzentner. Auch Luxemburg, Frankreich und Holland sind als Absatzländer noch zu erwähnen.

1937 bisher bestes Zement-Jahr. Die Versandziffern der Zementfabriken werden 1937 eine Rekordhöhe erreichen. In den ersten zehn Monaten haben bereits 11,8 Millionen Tonnen die Werke verlassen, also die an sich schon hohe Zahl von 11,0 Millionen Tonnen in der gleichen Zeit des Vorjahres überstiegen. Welche reiche Kurve der Zementverbrauch bei uns während der letzten fünf Aufbaujahre genommen hat, geht daraus hervor, daß der Absatz der Werke von 3,8 Millionen Tonnen im Jahre 1933 bis auf schätzungsweise 12,7 Millionen Tonnen im laufenden Jahre emporgewachsen ist. (Dazwischen: 6,5, 8,7, 11,6 Millionen Tonnen.)

16,5 Milliarden Arbeitsstunden leistet unsere Industrie. Die gewaltigen Leistungen unserer Industrie im letzten Jahrhundert konnten nur durch den immer weitergehenden Einsatz von Arbeitskräften erzielt werden. 1937 waren hier im Durchschnitt bereits rund 7,5 Millionen Arbeiter und 1 Million Angestellte beschäftigt. Die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden, die sich 1932 auf 7,8 Milliarden belief, ist bis 1936 auf 14,5 Milliarden gestiegen und dürfte sich für 1937 weiter auf 16,5 Milliarden gehoben haben. Die Industrie weist also etwa die doppelte Leistung gegenüber 1932 auf. (Dazwischen: 9,0, 11,8, 12,9, 14,5 Milliarden Stunden.)

366 000 Hektar Hülsenfrüchte. Der Anbau von Hülsenfrüchten vor allem die Erweichgrundlage der Futtermittelversorgung verbreitert, nimmt die beachtliche Fläche von 366 000 Hektar ein. Dafür war eine Ausaatmenge von 620 738 Doppelzentner oder 1,88 Doppelzentner je Hektar notwendig. Den größten Anteil unter den Hülsenfrüchten, die zur Körnergewinnung angebaut werden, haben die Ackerbohne mit 54 093 Hektar und die Bitterlupine mit 50 919 Hektar. Es folgen dann Speiseerbsen mit 49 334 Hektar und die in den letzten Jahren immer stärker in Erziehung getretene Süßlupine mit 47 664 Hektar. Den geringsten Anteil haben die Speisebohnen mit 4426 Hektar. Der Hülsenfruchtanbau ist besonders stark in der Provinz Sachsen ausgeprägt. Ueberhaupt stehen Mittel- und Ostdeutschland an führender Stelle. Auch die Süßlupine, deren Anbau erst seit 1934 in beachtenswertem Umfang erfolgt, wird in der Hauptsache auf den leichteren Böden Ostdeutschlands, vor allem in Ostpreußen und in Pommern, angebaut.



Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 7. Dezember 1937.

Amthliches. Berufen wurde Steuerassistent Zimmerer bei dem Finanzamt Hirsau an das Fin.-Amt Schornbach.

Die Stelle des Bürgermeisters von Mittensteig ist wegen anderweitiger Anstellung des jetzigen Amtsinhabers im heutigen Reg.-Anzeiger zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Fellbach, Kreis Waidlingen, in Oberleiffach, Kreis Rünzelsau, und in Tamm, Kreis Ludwigsburg.

Verkehrsunfall. Die eifigen Straßen stellten gestern die Autofahrer vor eine schwierige Aufgabe. Auf sie sind manche Unfälle zurückzuführen. So verunglückte gestern abend Verwaltungsaktuar Schweiher hier mit seinem Auto in der ersten Kurve von Spielberg hierher. Offenbar beim Abbremsen seines Wagens warf es sein Auto gegen einen ihm begegnenden Lastwagen, so daß der Wagen schwer demoliert und er selbst, glücklicherweise leichter, verletzt wurde. Doch mußte er sich in ärztliche Behandlung begeben.

Die nächsten Farrenversteigerungen. Durch die Maul- und Klauenseuche mußten eine Reihe von geplanten Zucht- und Versteigerungen ausfallen. Das bedeutet eine erhebliche Störung für die Züchter, die abgeben möchten, und für die Gemeinden und Farrenhalter, die Farren brauchen. Mit Genehmigung des Innenministeriums sollen nun in der nächsten und übernächsten Woche zwei Farrenversteigerungen stattfinden, und zwar durch die Tierzuchtämter Herrenberg und Ludwigsburg in Reutlingen am Donnerstag, 9. Dezember, und durch den Fränkisch-Hohenlohschen Fleckviehzuchtverband in Aalen am Donnerstag, den 16. Dezember. Bei beiden Veranstaltungen ist Gemeinden und Farrenhaltern eine günstige Einkaufsgelegenheit geboten. Für Personen und Tiere aus der weiteren Umgebung der Seuchenorte sind die Veranstaltungen gesperrt. Jeder Besucher sollte deshalb unbedingt einen Personal-Ausweis mit sich führen.

Vom Kreis Freudenstadt, 6. Dez. (Ergebnis des Tages der nationalen Solidarität.) Im Kreis Freudenstadt erbrachte der „Tag der nationalen Solidarität“ ein Sammelergebnis von RM. 3587.— gegenüber RM. 2814.— im Jahr 1936, wo der politische Kreis noch um die Orte Alpirsbach, Bekweiler und Lützenhardt kleiner war. Das Ergebnis ist dennoch auch im Kreis Freudenstadt ein sehr erfreuliches.

Modt, 6. Dez. (Schwerer Autozusammenstoß.) Am Sonntagmittag stießen in der berühmten Kurve am Ortseingang Richtung Lohsburg zwei Personenwagen aus Freiburg i. Br. zusammen. Einer der Fahrer erlitt schwere Verletzungen und mußte ins Kreiskrankenhaus Freudenstadt überführt werden. Auch die Insassen des anderen Wagens wurden verletzt. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt.

Tailfingen, 6. Dez. (Tod in der Transmission.) In der Spinnerei der Textilwarenfabrik Balthasar Bilde Witwe wollte der Arbeiter Johannes Unterweger einen Motor durch Bremsen zum Halten bringen. Der Treibriemen ersägte jedoch Unterweger und drehte den Angestellten im Kreise herum. Unterweger wurde u. a. die Schädeldecke zertrümmert. Im Balingen Kreiskrankenhaus erlag er seinen schweren Verletzungen.

Marbach a. N., 6. Dez. (Wildbied festgenommen.) Ein auf dem Hofenhof bediensteter Knecht wurde von der Gendarmerie wegen Wildbiederei festgenommen. Der Knecht hatte in letzter Zeit wiederholt Hosen zur Strecke gebracht, die ihm von einem hiesigen Einwohner abgekauft wurden.

Rottenburg, 6. Dez. (Gemeindewahlklüchen.) In den beiden Kreisgemeinden Ergenzingen und Mößlingen wurden Gemeindewahlklüchen zur Entlastung der Bäuerinnen eingerichtet. Das Reich gewährt im Rahmen des Vierjahresplanes einen Zuschuß von 30 Prozent des Anschaffungswertes der Maschinen. In den Gemeindewahlklüchen kann die Sechswochenwähe einer sechsstündigen Familie in drei Stunden bewältigt werden. Die Gebühr beträgt für eine Wäsche rund 90 Pfennig.

Willingen-Teß, 6. Dez. (Aus 20 Meter Höhe abgehängt.) Im Waldteil Reusch wurden Christbäume abgeholt und dabei die Gipfel der Tannen abgelagt. Der 20-jährige Emil Böhler stürzte von einer 20 Meter hohen Tanne ab und wurde mit gebrochenem Schädel ins Krankenhaus gebracht. Man hofft, ihn am Leben erhalten zu können.

Vaussen a. N., 6. Dez. (Verdunkelungs-Saboteur bestraft.) Der am Donnerstag in Schußhaft genommene 33jährige Maurer Wilhelm Seybold erhielt wegen Nichtbeachtung der Anordnung zur Verdunkelungsübung für sein unverantwortliches Verhalten fünf Tage Haft. Er hatte am ersten Abend der Verdunkelungsübung alle Räume seiner Wohnung hell erleuchtet, die Fenster nicht abgedunkelt und dann die Wohnung verlassen, um dadurch den Kontrollorganen einen Schabernack zu spielen.

Göppingen, 6. Dez. (Auszeichnung.) Die hiesige Metallspielwarenfabrik Gebrüder Müllin & Cie., die mit ihren Erzeugnissen auf der Pariser Weltausstellung vertreten war, wurde vom dem Internationalen Preisgericht der Ausstellung mit dem höchsten Prädicat, dem Grand Prix, ausgezeichnet.

Schwäb. Gmünd, 6. Dez. (Silberne Medaille.) Das Internationale Preisgericht der Pariser Weltausstellung hat der Silberwarenfabrik Hermann Bauer für ihre im Deutschen Haus ausgestellten Erzeugnisse eine Silberne Medaille zuerkannt.

Rothenburg o. T., 6. Dez. (Tödlicher Sturz.) Der Witwer Balthasar Unbehauer aus Detwang, der zu Verletzungen in der Stadt weckte, stürzte von der Steintrappe, die die frühere Lange Steige mit der neuen Hindenburgsteige verbindet. Infolge Schädelbruchs trat noch am Unfallort der Tod des Verunglückten ein.

Wangen i. N., 6. Dez. (Mein Name ist Haase...) Am Samstag vormittag erschien auf der hiesigen Kreisparlase eine Frau, um Geld — insgesamt 2500 RM. — einzuzahlen. Man kann sich ihre Ueberraschung vorstellen, als sie sich von dem Schalterbeamten sagen lassen mußte, daß von der genannten Summe Geldscheine im Betrag von 1600 RM. längst verfallen und deshalb ungültig waren. Es stellte sich heraus, daß die Frau bezw. ihr Bruder, dem das Geld gehörte, den Betrag in langen Jahren zusammengepart, jedoch keine Zeitung gelesen hatten, durch die sie von der Außerklassung der Geldscheine rechtzeitig unterrichtet worden wären.

Sammelergebnisse der Kreise des Gau's Württ.-Hohenz. am Tag der nationalen Solidarität

Stuttgart, 6. Dez. Das Ergebnis der Sammelstätigkeit zugunsten des Winterhilfswerks des deutschen Volkes am Tag der nationalen Solidarität war in den einzelnen Kreisen des Gau's Württemberg-Hohenzollern folgendes:

Aalen	9 197,29 RM.	Ludwigsburg	16 879,63 RM.
Badnang	8 780.— RM.	Mergentheim	4 002,18 RM.
Balingen	15 451,75 RM.	Münsingen	2 237,64 RM.
Biberach	12 458,28 RM.	Nürtingen	9 327,56 RM.
Böblingen	11 055,45 RM.	Oehringen	5 743,47 RM.
Calw	17 328,09 RM.	Ravensburg	11 602,44 RM.
Crailsheim	5 093.— RM.	Reutlingen	14 050,47 RM.
Ehingen	2 752,92 RM.	Rottweil	18 052,29 RM.
Ehlingen	22 148,40 RM.	Saulgau	4 594,14 RM.
Freudenstadt	3 587,05 RM.	Sigmaringen	2 400,94 RM.
Friedrichshafen	7 421,11 RM.	Stuttgart	51 410,60 RM.
Gmünd	6 106,83 RM.	Tübingen	8 129,41 RM.
Göppingen	10 515,11 RM.	Tuttlingen	10 545,88 RM.
Hall	10 300 RM.	Ulm	29 870.— RM.
Heidenheim	12 806,11 RM.	Waiblingen	5 800,75 RM.
Heilbronn	18 013,76 RM.	Waldenbuch	8 120,12 RM.
Horb	3 378,32 RM.	Wangen	5 052,72 RM.
Leonberg	4 430,71 RM.		

„Reif werden und jung bleiben“ Morgensfeier der SA-Gruppe Südwest und der HJ-Gebiete Württemberg und Baden

Stuttgart, 6. Dez. Überall in den Dörfern und Städten Württembergs, Badens und Hohenzollerns, dem Bereich der SA-Gruppe Südwest und der HJ-Gebiete 20 und 21, fanden in der Frühe des Sonntags die Männer der Sturmabteilungen, die Jungen der HJ. und die Mädchen des BDM, mit ihrer Führerschaft zur gemeinsamen Feierstunden, die der Rundfunk aus der Stuttgarter Pflaferhalle übertrug, vor den Lautsprechern angeregt. Es war der Tag, da alle SA-Stürme den Nachwuchs aus der HJ. — die über 18 Jahre alten Jungmänner — in ihre Reihen aufnahmen. „Reif werden und jung bleiben!“ rief Obergruppenführer Lubin, der Führer der SA-Gruppe Südwest, bei seiner Ansprache den Zehntausenden von Hörern zu, als er den alten und den jungen SA-Männern ans Herz legte, die scheinbaren Gegensätze zwischen der alten und jungen Generation zu überwinden. Die SA wird mit den anderen Gliederungen der Partei die Brücken zwischen Alt und Jung schlagen, denn Jugend und Alter verstehen sich, finden sich zusammen im Kampf um den Sieg der nationalsozialistischen Weltanschauung. „Anerke Kinder sind unser Vermächtnis und die Brücke zur Ewigkeit. Ihnen wollen wir unsere Feldzeichen einmal übergeben; sie haben den Kampf um das ewige Deutschland weiterzuführen. Darum wollen wir sie lehren, alles Heilische, Edle, Schöne und Aufrechte zu lieben.“

Obergruppenführer Kemper, der Führer der badischen HJ, der zugleich auch im Namen von Gebietsführer Sundermann, dem Führer des Gebietes Württemberg, sprach, betonte die alte Verbundenheit zwischen Hitlerjugend und SA, seit den Jahren der Kampfszeit. Viele HJ-Führer sind einst in den Reihen der Sturmabteilungen marschiert und haben auch heute noch den alten Wappspruch vor Augen: „Der Furcht so fern, dem Tod so nah; heil die SA.“ Schon im Wimpfen müsse der kämpferische Wille leben, damit das Volk ewig jung erhalten bleibe nach dem Wort Ulrichs von Hutten: „Deutschland ist da, wo starke Herzen sind.“

Auf 21 Einwohner in Württemberg ein Kraftfahrzeug Württemberg an zweiter Stelle

Stuttgart, 6. Dez. Am 1. Juli 1937 waren in Württemberg insgesamt 132 543 Kraftfahrzeuge, einschließlich der aus feuerlichen Gründen vorübergehend abgemeldeten, zum Verkehr auf öffentlichen Wegen zugelassen. Davon waren Krafträder 64 175 gleich 48,4 v. H., Personenkraftwagen 51 982 gleich 39,2 v. H., Lastkraftwagen und Brennstoffkesselwagen 13 849 gleich 10,4 v. H., Kraftomnibusse 688 gleich 0,7 v. H., sonstige Kraftfahrzeuge 1689 gleich 1,3 v. H. Gegenüber dem 1. Juli 1936 hat sich der Kraftfahrzeugbestand in Württemberg im ganzen um 15 816 Fahrzeuge oder um 13,5 v. H. erhöht. Seit 1933, dem Jahre der Nachübernahme, ist der Gesamtbestand um fast 54 000 Kraftfahrzeuge oder rund 69 v. H. gewachsen. Es entfiel im Jahre 1937 im Reich durchschnittlich erst auf je 39 Einwohner ein Kraftfahrzeug, in Württemberg aber bereits auf je 35 Einwohner. Diesen Vorsprung in der Ausstattung mit Kraftfahrzeugen hat Württemberg beibehalten, indem hier nach dem Stande vom 1. Juli d. J. auf 21 Einwohner ein Kraftfahrzeug entfiel, während im Reichsdurchschnitt ein solches erst auf 24 Einwohner kam. Von den größeren Ländern zeigte nur Sachsen eine noch etwas größere Dichte, da dort am 1. Juli d. J. schon auf 20 Einwohner ein Kraftfahrzeug traf. In Bayern entfiel im gleichen Zeitpunkt auf je 22 Einwohner, in Baden auf je 24 Einwohner ein Kraftfahrzeug.

Hinsichtlich der Dichte der Personenkraftwagen stehen folgende Kreise an der Spitze: Stadtkreis Stuttgart und Teitnang (je 28 Einwohner auf 1 Kraftwagen), Reutlingen (38), Balingen (43) und Ravensburg (45). Das untere Ende der Reichensolge bilden Herrenberg (106), Blaubeuren (107), Brodenheim (120), Ellwangen (136) und Aeresheim (137). In der Dichte der Kraftäder nimmt wieder Teitnang den ersten Platz ein; hier kommen auf ein im Verkehr befindliches Kraftäder nur 19 Einwohner. Es folgen dann die Kreise Kedarfultum (23), Sulz (27) und Maulbronn (28). An letzter Stelle stehen der Stadtkreis Stuttgart und der Kreis Ellwangen (je 59), Aalen (60), Ehingen (61) und Tuttlingen (63).

Weniger Verkehrsunfälle

Im dritten Vierteljahr 1937 haben sich in Württemberg 3375 Straßenverkehrsunfälle ereignet, davon in Stuttgart 791 und in den übrigen Städten mit 20 000 und mehr Einwohnern 726. Verglichen mit dem dritten Vierteljahr 1936 ist die Zahl der Unfälle um 556 gleich 14,1 v. H. zurückgegangen. Für Stuttgart ergibt sich gegenüber dem gleichen Zeitraum eine Verminderung von 360 Verkehrsunfällen, ebenso hat die Zahl der Unfälle bei den anderen Städten mit 20 000 Einwohnern und darüber um 62 abgenommen. Dieser Rückgang der Unfallziffer ist um so bemerkenswerter, als die anhaltende Zunahme des Kraftfahrzeugbestandes eine erhebliche Steigerung des Verkehrs zur Folge

Mehr Eheschließungen und Geburten

Stuttgart, 6. Dez. Im dritten Vierteljahr 1937 lag die Zahl der Eheschließungen mit 7233 wiederum erfreulich hoch, im gleichen Zeitraum 1936 hatte sie 6944 und 1932 sogar nur 4798 betragen. An der Zunahme gegenüber dem Vorjahre sind indes nur die größeren Gemeinden, hauptsächlich aber Stuttgart, beteiligt, während die kleineren Gemeinden bis zu 5000 Einwohnern einen leichten Rückgang verzeichnen.

Auch die Zahl der Geburten ist neuerdings etwas gestiegen und stellt mit 13 486 die Höchstzahl eines dritten Vierteljahres seit 1923 dar. Bemerkenswert ist, daß auch hier die kleineren Gemeinden im Vergleich zum dritten Vierteljahr von 1936 eine Abnahme um gut 5 v. H. aufweisen und im Gegenzug dazu die Großstadt Stuttgart eine Erhöhung der Geburtenzahl um 300 oder 12,4 v. H. buchen kann.

Unter den Geborenen befanden sich 234 Totgeborene. Die Zahl der unehelichen Kinder war mit 905 oder 6,7 v. H. weiterhin verhältnismäßig klein. Von den 13 252 Lebendgeborenen waren 6765 Knaben und 6487 Mädchen.

Die Zahl der Sterbefälle war im Berichtsvierteljahr dank der besseren Witterung nicht so hoch wie im dritten Vierteljahr von 1936. Es starben (ohne Totgeborene) 7016 Personen, darunter 672 Kinder im ersten Lebensjahr. Im dritten Vierteljahr 1936 hatte die Zahl der Gestorbenen 7370 und die der gestorbenen Säuglinge 758 betragen.

Geburtenzunahme und Rückgang der Sterblichkeit bedingten einen Geborenenüberschuß von einer Höhe, wie sie in der Nachkriegszeit nur selten zu verzeichnen war. Er bezifferte sich auf 6237 Köpfe und übertraf den Ueberschuß des gleich Vierteljahres von 1936 um rund 10 v. H.

Reiseerleichterungen für Mütter mit kleinen Kindern

Die Deutsche Reichsbahn wird vom 15. Dezember ab folgende Reiseerleichterungen für Mütter mit kleinen Kindern verschärfen:

- a) In den Personenzügen, in denen die Mitnahme von Kinderwagen mit kleinen Kindern in die Traglastenabteile zugelassen ist, wird in Zukunft dafür gesorgt werden, daß für Mütter mit kleinen Kindern im Kinderwagen ein „Nichtraucher“-Traglastenabteil zur Verfügung steht.
- b) Bei D- und Eizügen ist die Mitnahme von nicht zusammenklappbaren Kinderwagen in die Abteile oder in die Vorräume und Gänge aus Gründen der Wagenbauart auch in Zukunft nicht möglich. Die nicht zusammenklappbaren Kinderwagen müssen wie bisher als Gepäc aufgegeben werden.
- c) Um aber auch in den D- und Eizügen die Bequemlichkeit der mit kleinen Kindern reisenden Mütter weiter zu steigern, wird in diesen Zügen von vornherein ein besonderes Nichtraucherabteil dritter Klasse für Mütter mit kleinen Kindern freigehalten und durch einen Auswahlschein als „vorzugswweise für Mütter mit kleinen Kindern“ bestimmt bezeichnet. Dieses Abteil muß von anderen Reisenden nötigenfalls geräumt werden, wenn Mütter mit kleinen Kindern zufragen.

Das Zugbegleitpersonal ist angewiesen, daß es sich in erster Linie der mit kleinen Kindern allein reisenden Frauen annimmt und ihnen beim Ein- und Aussteigen sowie beim Aufsuchen des für Mütter mit kleinen Kindern bestimmten Abteils behilflich ist. Sollte der Andrang von Müttern mit kleinen Kindern so groß werden, daß das dafür vorgesehene Abteil nicht ausreicht, so soll die Unterbringung der mit kleinen Kindern reisenden Mütter in anderen Abteilen — notfalls in einer höheren Wagengasse — unter allen Umständen sichergestellt werden.

Wie stark sinkt der Wert eines Kraftwagens?

Die Deutsche Automobil-Treuhand (DAT) hat als Vertreterin der Marktförderung des Kraftfahrzeuggeschäfts nunmehr gewisse Normen über die durchschnittliche Wertminderung der Kraftwagen herausgebracht. Dabei ist zu beachten, daß es sich naturgemäß nur um Richtlinien handeln kann, da die verschiedensten Umstände zu der Bewertung eines Kraftwagens beitragen. Diese Umstände, die in der Pflege des Wagens, in der Höhe der gefahrenen Kilometer, in der modischen Anschau des Wagenalters und schließlich besonders in dem Zustand des Wagens selbst bedingt sind, können niemals auf jeden Wagen in gleichem Maße zutreffen. Die von der DAT. nun aufgestellten Normen nehmen die Abwertung eines kleinen Personenkraftwagens in der Preislage bis 2000 RM. am Ende des ersten Jahres zu einem Drittel an. Die Wertminderung steigt im zweiten Jahre auf 40 Prozent, im dritten auf 60, im vierten auf 70 und im fünften Jahre auf 80 Prozent des Neuwertes. Die Wertminderung der Wagen höherer Preislagen geht rascher vor sich. Dies hängt wohl damit zusammen, daß in erster Linie die Nachfrage für gebrauchte Wagen sich auf kleine und mittlere Wagen erstreckt. Der Kraftwagenkäufer sieht nicht nur auf den Anschaffungspreis, sondern auch auf den Preis der Unterhaltungskosten. Schließlich sind die Modelle der großen Wagen rascher durch neue Typen ersetzt, während die Serienherstellung für den Kleinwagen häufig eine längere Zeit im Gang ist. Somit wird für den Wagen der höheren Preislage der Abwertungsfaktor im ersten und zweiten Jahre schon mit 45 und 55 Prozent der Preisklassen bis 7000 RM. Neuwert und sogar mit 50 bis 60 Prozent der Preisklassen über 10 000 RM. Neuwert angenommen. Der Endwert sinkt im fünften Jahre für diese Wagenklassen auf nur noch 15 Prozent des Neuwertes.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ozeantriebe „Devilathan“ wird abgeworfen. Von der United States Vines wurde bestätigt, daß der seit sechs Jahren aufgelegte Ozeantriebe „Devilathan“, die frühere „Waterland“, für 800 000 Dollar an die Londoner Abwrackgesellschaft Metal Industrie Ltd. verkauft worden sei. Nach Ausrüstung von Sachverständigen sind die Maschinen noch leistungsfähig genug und läßt auch die stabile Bauart des einstigen deutschen Schiffes durchaus das Risiko zu, den Ozeantriebe zu seiner unabweislich letzten Fahrt noch mit eigener Kraft über den Atlantik zu schicken.

Eisenbahnzusammenstoß bei Valencia. Nach einer Havasmeldung aus Barcelona wurden bei einem Eisenbahnzusammenstoß in der Nähe von Valencia fünf Personen getötet, fünf schwer und eine ganze Reihe leicht verletzt.

Gerichtssaal

Sühne für einen Verkehrsunfall

Stuttgart, 6. Dez. Die 1. Strafkammer des Landgerichts verurteilte den 27jährigen ledigen Albert Grünwald aus Hofen, Kreis Bessheim, wohnhaft in Baihingen a. F., wegen zweier Verbrechen der fahrlässigen Tötung zu drei Monaten Gefängnis.

Es handelt sich dabei um das schwere Verkehrsunfall am 30. Juli in der Cannstatter Straße, bei dem ein 5jähriges Kind und dessen Großvater den Tod fanden. Beide kamen über die Eisenbahnbrücke aus den Anlagen und wollten die Fahrbahn überschreiten. Der von auswärts gekommene und erst wenige Stunden in Stuttgart weilende alte Herr konnte die Gefährlichkeit dieses Unternehmens natürlich nicht. Als er, seine kleine Enkelin an der Hand führend, hinter einer anderen Fußgängerin nach der gegenüberliegenden Straßenseite schritt, tauchten plötzlich aus Richtung Bad Cannstatt einige Kraftwagen in schneller Fahrt auf, und von Stuttgart her näherte sich noch rascher ein Lastkraftwagen. Die drei Fußgänger blieben dabei etwa in der Mitte der Fahrbahn stehen, um die Fahrzeuge passieren zu lassen. Plötzlich rief sich die Kleine, die anscheinend Angst hatte, überfahren zu werden, von der Hand ihres Großvaters los und sprang nach vorwärts über die Fahrbahn, wenige Schritte hinter ihn der die Gefahr für das Kind erkennende alte Herr. Der Lenker des Lastwagens, der Angestellte Grünwald, der mit mindestens 80 Kilometer Geschwindigkeit die Straße abwärts fuhr, hatte die Fußgängergruppe zwar schon auf 100 Meter Entfernung erblickt und kurz gebremst, aber in der Annahme, daß die Leute ihn vorbeiziehen wollten, da sie stehen blieben, die Bremsen alsbald wieder gelöst. So konnte er den Wagen, als er auf 26 Meter Entfernung die Bremsen wiederum betätigte, nicht mehr anhalten. Großvater und Kind wurden überfahren und starben noch auf dem Transport ins Krankenhaus Bad Cannstatt.

Handel und Verkehr

Freudenstadt, 6. Dez. (Wochenmarkt.) Auf dem Freudenstädter Wochenmarkt vom letzten Samstag wurde bezahlt für Blumenkohl Stück 60 S., Rosenkohl 25, Spinat 19, Wirling 12, Blaukraut 10, Weißkraut 7, Gelberüben 10, Schwarzwurzeln 30, Meerrettich 60, Aderfalsat 60, Kopfsalat 23, Endivien 12 S. je Stück, Sommerrettich Bund 18, Zwiebel 10, Sellerie 20, Lauch Stück 10, Bananen 35, Zitronen Stück 7, Birnen 35, Äpfel 2,5 Kilogramm 90 S., Nüsse 38, Kastanien 30 S.

Gestorben

Alt-Ruisra: Karl Krauß, Landwirt, 37 Jahre alt, gestorben in Tübingen.
Reichenbacherhöhe: Bernhard Seibt, 69 J. a.
Unterwiesbach: Marie Müller geb. Fahrner, 76 J. a.
Baiersbrunn-Alttau: Pauline Braun geb. Rothfuß, 83 Jahre alt.

Das Wetter

Wochensende, meist stärkere Bewölkung und zeitweise Niederschläge, teils als Schnee. Temperaturen um oder wenig über Null Grad. Leichter Nachtfrost. Im ganzen weiterhin unbeständig.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptdruckerei: Ludwig Lauf, Anzeigen-: Gerhard Lauf, alle in Altensteig. D.-A.: XI. 37: 2205. 3st. Preis: 3 gültig.



Louis Schaible, Uhrmacher

Ämtliche Bekanntmachungen

Entwässerung auf Markung Ebhausen

Der Bürgermeister der Gemeinde Ebhausen hat mit Zustimmung der Gemeinderäte die Errichtung einer Wassergenossenschaft zu einer Entwässerung in den Gewänden Heide, Endberg, Hartwiesen, Heidgärten, Heidrein, Bösen und Reute der Markung Ebhausen beantragt. Der vom Kulturbauamt Reutlingen entworfene Plan ist vom Technischen Landesamt in Ludwigsburg zur Abtimmung zugelassen worden, nachdem das Unternehmen auf Grund einer vorläufigen Prüfung als für die Bodenkultur nützlich und der Plan im ganzen als zweckmäßig und ausführbar erkannt worden ist.

Nach Art. 88 des Wassergesetzes wird Tagfahrt zur Abtimmung über den Antrag, zur Beratung der Satzung und Wahl des Genossenschaftsvorstandes auf Mittwoch, den 12. Januar 1938, vormittags 10 Uhr auf das Rathaus in Ebhausen

abberaumt.

Zur Vereinfachung und Verbilligung des Verfahrens werden die Beratung der Satzung und die Wahl des Genossenschaftsvorstandes mit der Abtimmungsverhandlung verbunden.

Zu dieser Tagfahrt werden die beteiligten Grundeigentümer oder ihre Vertreter eingeladen. Wer bei der Tagfahrt weder selbst erscheint noch sich durch einen Bevollmächtigten vertreten läßt, gilt als zustimmend zu dem Unternehmen und ist von der Teilnahme an der Wahl des Vorstandes ausgeschlossen. Ein Einspruch oder eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen diese gesetzliche Folge des Ausbleibens findet nicht statt.

Einmalige Ansprüche auf Freilassung von der Teilnahme an dem Unternehmen oder auf Teilnahme daran, die aus Art. 84 oder 85 Abs. 1 des Wassergesetzes abgeleitet werden, sind innerhalb der Ausschlussfrist von 2 Wochen — vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet — beim Bürgermeister oder bei mir anzubringen.

Der Plan des Unternehmens samt den dazu gehörenden Unterlagen ist von heute an bis zur Tagfahrt zu jedermanns Einsicht auf dem Rathaus in Ebhausen aufgelegt.

Reutlingen, den 6. Dezember 1937.

Der Vorstand: (gez.) Dr. Lauffert.

Suche auf 15. Dezember oder 1. Januar ein tüchtiges und zuverlässiges

Mädchen

das bürgerlich kochen kann, für Geschäftshaus in Altensteig bei gutem Lohn.

Meldungen an die Geschäftsstelle des Blattes.

Die ausgeschriebene

Farrenversteigerung

findet nicht in Tübingen, sondern in

Reutlingen auf den Boeckmannsäckern, Tübingerstraße

zwischen Behingen und Reutlingen am Donnerstag, den 9. Dezember 1937 statt.

Beginn der Sonderversteigerung 8 Uhr vormittags. Beginn der Versteigerung 11 Uhr vormittags. Auftrieb 120 Farren. Sämtliche Besucher haben Personalausweise mitzuführen.

Vom Besuch der Veranstaltung sind Personen ausgeschlossen aus den Kreisen Mergentheim, Künzelsau, Dohringen, Neckarsulm, Bessheim, Marbach, Brackenheim, Maulbronn, Baihingen/Enz, Leonberg, Stuttgart-Stadt und Land, Ludwigsburg, Neuenbürg, Freudenstadt, Heilbronn.

Die Tierzüchter Herrenberg und Ludwigsburg.



Eins hat sie vergessen!
Aun hat sie den Schaden!

Worum schämt die Cange so schwach? — heißt Frau Lotte bei der ersten Wäsche in ihrem jungen Haushalt. — Ja, der Rastteufel im Wasser spielte ihr diesen Streich, denn Frau Lotte hatte vergessen, das Wasser vorher weich zu machen. Deshalb immer einige handvoll harte Bleichsoda im Wasser verrühren und 15 Minuten darin weilen lassen, bevor man die Wäsche wascht — dann hat man immer das schönste weiche Wasser!

Nimm Penko, das beim Waschen spart und Seife vor Verlust bewahrt!

Neukirchner Abreißkalender Herrnhuter Abreißkalender

Preis je 90 Pfennig, empfiehlt

Buchhandlung Lauf, Altensteig



Gut gekauft

haben Sie mit dieser geschmackvollen Tischuhr — edles Holz und ein schöner Gongschlag. Und der gelehrte Uhrmacher sagt: Das Werk ist gut.

Uhrmachermeister
Seif Altensteig

2 Zimmer-Wohnung

sofort zu vermieten.

Angebote unter Nr. 233 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Gaigel- und Tappkarten

empfiehlt die
Buchhandlung Lauf

Fritz Hennefarth

Tapeziermeister Calw, Schulstraße 1.

Eigene Werkstätte für Herstellung von Patentmatratzen
Verkauf spez. an Private, bes. für Brautleute
Fertiges Lager von Diwan von M. 95.— an
Couchs von M. 85.— an
Chaiselongue von M. 35.— an
3teil. Wolmatratzen von M. 32.— an
Scharaffia-Matratzen vorrätig
Ein Posten Resttapeten die Rolle 15 Pfg.

Was soll man denn zum Feste schenken?
An Seife und an „Käse“ denken!
Und viel mehr Freude macht das Fest,
wenn ihr auch Zigarren nicht vergeßt!
Doch Gutes kaufen, das ist wichtig,
wer bei Wainstein kauft, macht's richtig!

Spielberg

Danksagung.



Allen, die unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter

Friedericke Steeb

zu ihrer ewigen Ruhestätte begleitet haben, sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir dem Herrn Pfarrer für seine trostreichen Worte und dem Liederkranz für den erhebenden Gesang.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schenkt Bücher

zu Weihnachten!



Es ist ein sehr schöner, deutscher Brauch, zu Weihnachten auf den Gabentisch auch ein paar Bücher zu legen. Mit Bedacht gewählt, wird jedes Buch zu einem Geschenk ganz persönlicher Art, das zu dem Beschenkten noch lange Zeit von der Zuneigung des Gebers spricht.

Besichtigen Sie unser großes Lager guter Bücher.

Buchhandlung Lauf, Altensteig

Fernsprecher 321

